

FREIZEIT STARKENBURG PHILHARMONIKER BEGEISTERN BEI
NEUJAHRSKONZERT IN AUSVERKAUFTER HANS-PFEIFFER-HALLE

Dolce Vita und Bella Italia

16. Januar 2018 Autor: Kevin Schollmaier



1/2 Günther Stegmüller (links) dirigierte das 50-köpfige Musikensemble in der Hans-Pfeiffer-Halle. © Berno Nix/RMH, Berno Nix



2/2 Bei ihrem Neujahrskonzert in Lampertheim nehmen die Starkenburg Philharmoniker ihre Gäste mit auf eine Reise nach Italien. © Nix

LAMPERTHEIM. Heißblütige Leidenschaft, ungezügelter Temperament, eine Prise Dramatik – und einfach den Moment genießen. Dafür stand die musikalische Italienreise der Starkenburg Philharmoniker am Sonntagabend vor rund 600 Zuschauern in der ausverkauften Hans-Pfeiffer Halle. Das mittlerweile siebte Neujahrskonzert in Lampertheim sorgte unter Dirigent Günther Stegmüller in drei Stunden mit Orchesterwerken, Arien und Duetten für toskanisches Flair in der Spargelstadt.

„Felice Anno Nuovo!“, wünschte Moderatorin Dagmar Weber den Gästen in ihrer stilecht-italienischen Begrüßung ein glückliches, neues Jahr. Bürgermeister Gottfried Störmer eröffnete das Konzert offiziell im Namen der Veranstalter cultur communal sowie Bürgerstiftung Lampertheim und hieß auch seine Amtskollegen Bärbel Schader und Felix Kusicka aus Bürstadt und Biblis willkommen. Und dann ließen die fünfzig Musiker auch schon die Saiten schwingen und die Instrumente sprechen. Ein rasantes Intro und die sinnlichen Klänge der Streicher bildeten den Einstieg zu „Sinfonia“ aus Gaetano Donizettis Oper „Don Pasquale“.

Das Konzert baute mit sechs Stücken bis zur Pause gekonnt einen musikalischen Spannungsbogen auf, der sich mit dem Auftritt der zwei Gesangs-Gastkünstler fortsetzte. Sopranistin Sarah Cossaboon sang die stimmungswichtige Arie „Io son l'umile Ancella“ von Francesco Cilea, während ihr männliches Pendant, der Tenor Marco Antonio Rivera, mit „Che Gelida Manina“ aus Puccinis Oper „La Bohème“ einstieg.

Die Soli bildeten den Auftakt zu einem temperamentvollen Duett, in dem die Künstler einen Ausschnitt aus der tragischen Liebesgeschichte zwischen Rodolfo und Mimí aus Puccinis Werk besingen. Erstmals griff die Energie der Musik auf das Publikum über, als Rivera und Cossaboon mit „O Soave Fanciulla“ musikalisch und szenisch einen Moment verliebter Zweisamkeit darstellten.

Der strahlende Tenor Rivera zauberte anschließend mit dem letzten Stück vor der Pause einen rasanten Sturm der Töne im 6/8-Takt auf die Bühne. Riveras Interpretation des im Rhythmus einer neapolitanischen Tarantella gesungenen „La Danza“ entlockte dem Publikum begeisterten Applaus. Nach der Pause schloss das Programm nahtlos an die bisherigen Stücke an, sorgte mit Wechseln zwischen Melancholie und südeuropäischer Lebensfreude für einen kurzweiligen Abend. Dazu tanzte das leichtfüßige Tanzpaar Sophie Schütz und Eugen Plotnikov im zweiten Teil zu den italienischen Klängen.

Stolz auf Ausnahme-Event

Moderatorin Dagmar Weber lockerte die Veranstaltung zwischen den Werken mit Urlaubsanekdoten im vollgepackten VW-Käfer über den Brenner und Witzen zur fußballerischen Fallsucht der Italiener auf. Außerdem verschenkten die Organisatoren mit der Quizfrage „Was liegt nördlicher – Boston oder Florenz?“ zwei Karten für das Frühlingskonzert des Ensembles am 21. April in Viernheim. Mit dem Konzert in Lampertheim waren die Verantwortlichen der Stadt jedenfalls zufrieden und stolz, „ein solches Ausnahme-Event in der Spargelstadt anbieten zu können“.